



## Jahresbericht 2010



[www.jugendnetzwerk.ch](http://www.jugendnetzwerk.ch)

Stiftung Jugendnetzwerk • Seestrasse 129 • 8810 Horgen • Telefon 044 727 40 20 • [info@jugendnetzwerk.ch](mailto:info@jugendnetzwerk.ch)

# Inhalt

Impressum	2
Editorial / Fachtagung	3
Leitbild / Vision / Unternehmenswerte	4
Organigramm	5
Der Stiftungsrat	6
Bericht des Stiftungsrats	7
Bericht des Geschäftsleiters	8
Leistungsbericht Kleinheime	9
Leistungsbericht Start-Life	10
Leistungsbericht Familientraining	11
Bilanz	12
Erfolgsrechnung	13
Betriebsergebnis / Spenden und Sponsoring	14
Revisionsbericht	15
Adressen / Kontakte	16

## Impressum

### Stiftung Jugendnetzwerk

Seestrasse 129  
CH-8810 Horgen  
[www.jugendnetzwerk.ch](http://www.jugendnetzwerk.ch)

### Gesamtleitung

Rudi Neuberth

### Konzeption & Design

LiveArt, Herrliberg

### Fotos

Kathrin Filippi

### Druck

AVD GOLDACH AG

### Auflage

1'500 Exemplare

## Editorial

«Frisch kommt er daher», so das spontane Fazit des Stiftungsrats, der den Jahresbericht in den Händen hält. Zum ersten Mal treten wir in dieser Form auf, «frisch» bedeutet in diesem Sinne auch «neu». Das ist ein Spiegel unserer Arbeit.

Vieles war im Geschäftsjahr neu, die Leistungsberichte werden Sie davon überzeugen. Neu war die Wiedereröffnung des Kleinheims Horgen, nach einer gelungenen Renovation. Neu war in diesem Zusammenhang das Arbeiten mit dem «Gruppenzentrierten Modell», das sich in weiten Teilen auf Erkenntnisse des bekannten Aggressionsforschers Haim Omer stützt. Neu war die Fachtagung zur Frage «Was brauchen Jugendliche? – Wir bieten Perspektiven».

Neu sind die täglichen Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit, denen wir uns stellen. Mit Stärke, nicht mit Macht, mit Präsenz, nicht mit Abwendung. Ganz im Sinne von Haim Omer.

Der rasche gesellschaftliche Wandel, die bildungspolitischen Umwälzungen, die Herausforderungen des Arbeitsmarktes, die Verführungen der Konsumgesellschaft – viele Menschen, gerade Junge, drohen daran zu zerbrechen, werden an den Rand gedrückt. Dem stellen wir uns. Wir sind da. Wir bieten Perspektiven. Das ist nicht einfach, das ist immer neu, das ist die spannende, grosse Herausforderung, die wir täglich zu bewältigen haben.

Pädagogisches Arbeiten bleibt unser primäres Anliegen. Dennoch sind betriebswirtschaftliches Denken und Handeln gefragt. Einen Einblick gewinnen Sie in den Angaben zur Jahresrechnung. Doch haben die Zahlen nicht das letzte Wort, vielmehr sind es Menschen und Räume. Ein Netz, das hält!  
Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre.

Rudi Neuberth, Präsident

## Fachtagung vom 24.11.10 – Ein grosser Erfolg!

Die vom Jugendnetzwerk Horgen organisierte Fachtagung im Landgasthof Halbinsel Au zum Thema «Was brauchen Jugendliche? – Wir bieten Perspektiven!» war ein grosser Erfolg.

Rund 200 Personen hörten die Referate von Dr. Hannes Tanner zum Thema «Ich-Stärkung» und von Drago Juric und Maja Loosli über die Anwendung des «Gruppenzentrierten Pädagogischen Modell» (GZM) in Heimen.

Nach den Referaten erfolgte ein Workshop, welcher mit Hilfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema «Echte Bedürfnisse» gestaltet wurde.

In kleinen Gruppen wurden über die auf Plakaten illustrierten Bedürfnisse diskutiert und Kernaussagen formuliert sowie Spannungsfelder herausgefiltert und im Plenum präsentiert.

Frau Susanne Quistorp vom Institut für Systemische Impulse moderierte den Workshop «Umgang mit eigenen Werten».

Bei einem «Apéro riche» erfolgte ein angeregter Gedankenaustausch und ein intensives «Netzwerken».



# Leitbild

## Klienten

Unseren Klienten gegenüber handeln wir zielgerichtet und theoriegeleitet.

## Familiensystem

Wir begegnen den Menschen aus dem Familiensystem mit Wertschätzung.

## Umfeld der Klienten

Das Umfeld unserer Klienten beziehen wir in unsere Arbeit mit ein und wirken vermittelnd.

## Mitarbeitende

Wir schaffen Strukturen, die ein Betriebsklima der Akzeptanz, des persönlichen Wohlbefindens und des Erfolgs ermöglichen.

## Auftraggeber und andere Fachpersonen

Unsere zuverlässige und kompetente Arbeit ist die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

## Partner, Gönner, Institutionen

Durch sorgfältigen Umgang mit Ressourcen und offener Kommunikation machen wir auf uns aufmerksam.



# Vision

Attraktiv sein als Organisation für Menschen, die darin arbeiten und für Menschen, die uns brauchen, um stark zu werden.

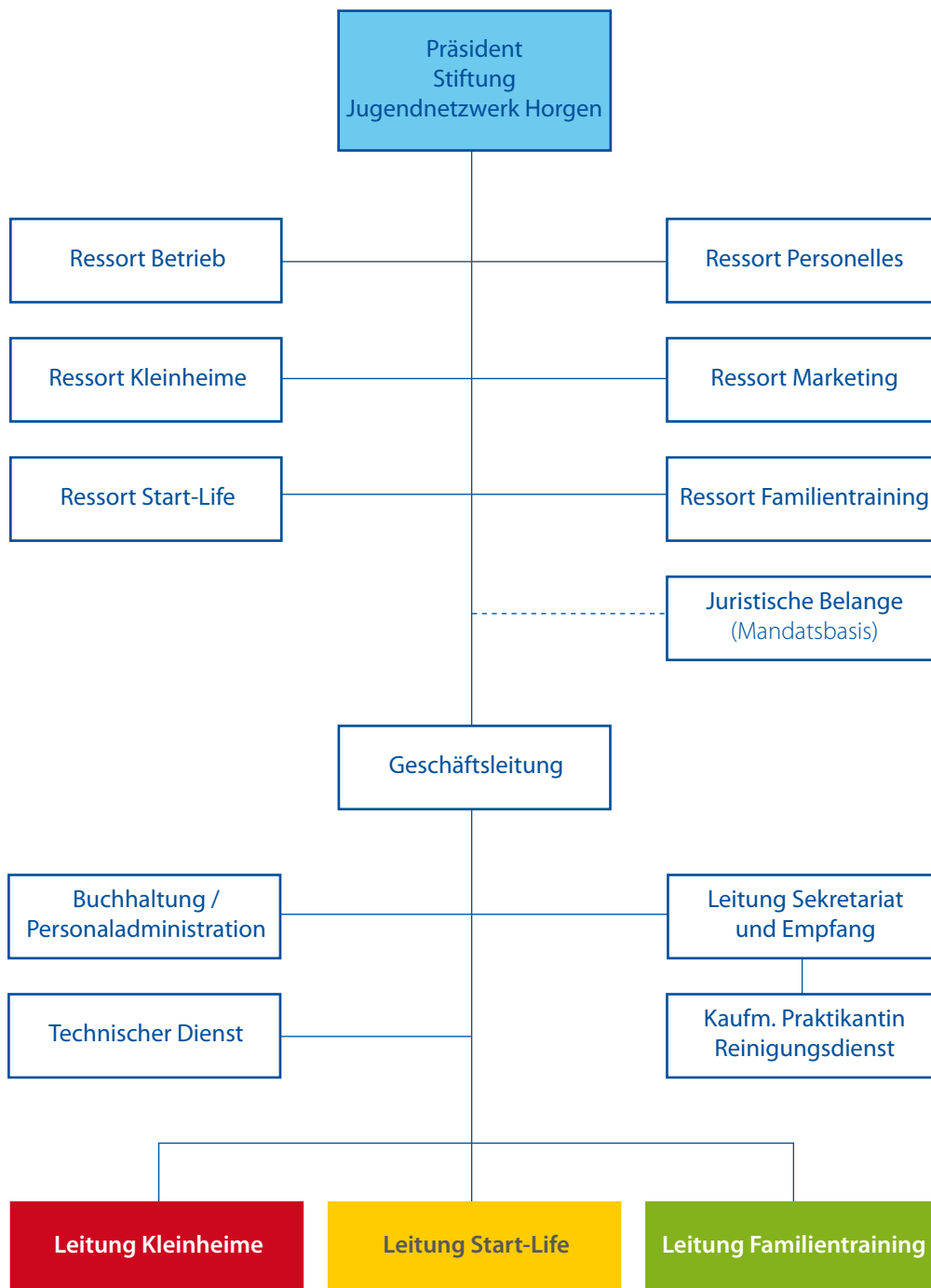
# Unternehmenswerte



# Organigramm

Das Jugendnetzwerk Horgen ist eine gemeinnützige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff ZGB und ist im Handelsregister unter CH-020.7.000.075-1 eingetragen. Ihr Sitz ist in Horgen.

Sie fördert und unterstützt Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in Krisensituationen sowie mit schweren sozialen und psychischen Belastungen. Sie fördert die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Bezirk Horgen und Umgebung.



# Der Stiftungsrat



## **Rudi Neuberth**

Präsident Stiftung  
Baden – 1963

Studium Theologie, Philosophie, Publizistik. Einige Jahre Assistent am Ethik-Zentrum der Universität Zürich.

Danach Gemeindepfarrer, Leiter der Fachstelle für Unterrichtsfragen bei der reformierten Landeskirche Zürich und heute wieder Pfarrer in einer Kirchgemeinde im Aargau.

Diverse Publikationen zu ethischen Themen, zur Zukunft der Arbeit und des Sozialstaates.

Im Stiftungsrat seit 2000, seit 2009 als Präsident.



## **Bernard Rasper**

Vizepräsident Ressort Betrieb  
Wädenswil – 1964

Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Universität St. Gallen (lic. oec. HSG).

Mehrere Jahre Leiter Finanzen und Mitglied der Geschäftsleitung in der Maschinenindustrie

sowie von 1999 bis 2006 bei Pro Senectute.

Seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung der PKE Pensionskasse Energie und verantwortlich für das Rechnungswesen und Prozesse.

Im Stiftungsrat seit 2008, seit 2011 als Vizepräsident.



## **Ruth Frey**

Ressort Personelles  
Horgen – 1947

Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Basel. Berufs- und Familienjahre.

Gemeinderätin / Sozialamtsvorsteherin in Horgen.

Verfassungsärztin des Kt. Zürich

Mitglied in diversen VR und SR.

Gründungsmitglied und Stiftungsrätin des Jugendnetzwerks Horgen, Präsidentin in den Jahren 1991 bis 1994.



## **Stefan Biedermann**

Ressort Marketing  
Ottenbach – 1964

Kaufm. Lehre und Berufsarbeit in den USA. Weiterbildung zum eidg. dipl. Verlagsmanager und Werbeleiter SAWI. Ab 1991

Verkaufsleiter bei der TA-Media AG. Ab 1996 Mitglied der Geschäftsleitung der Jean Frey AG.

Seit 1999 Geschäftsführer der Fachpresse Zürich AG, einer Gesellschaft der Vogel Business Media.

Im Stiftungsrat seit 2010.



## **Markus Zwicker**

Ressort Start-Life  
Erlenbach – 1945

Ausbildung zum Primarlehrer. Weiterbildung in Schulischer Heilpädagogik. Lehrer an einer Mehrklassenschule. Während elf Jahren Schulischer Heilpädagoge und Schulleiter.

1981 Wechsel in die Bildungsdirektion des Kantons Zürich als Leiter der Sonderpädagogik.

Heutige Tätigkeit: Auditor von sozial- und heilpädagogischen Institutionen und Prüfungsexperte.

Im Stiftungsrat seit 2009.



## **Monika Neidhart**

Ressort Familientraining  
Horgen – 1960

Kaufmännische Lehre, Ausbildung zur Gemeindeschreiberin und Master of Advanced Studies ZFH of Public Management.

Ab 1996 Übernahme der Leitungsfunktion im Sozialamt der Gemeinde Horgen.

Ab 2006 Substitutin des Gemeindeschreibers und ab 2010 Mitglied der Geschäftsleitung der Gemeindeverwaltung Horgen.

Im Stiftungsrat seit 2009.

*Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Die Wiederwahl ist möglich.*

## Bericht des Stiftungsrats



Was vor gut 25 Jahren als pädagogisch-therapeutische Kleinfamilie auf dem Hirzel begann, wurde bald zum therapeutischen Kleinheim und ist heute das Jugendnetzwerk Horgen. Unsere Stiftung umfasst zwei Kleinheime, das Jugendwohnen «Start-Life» und die Abteilung «Familientraining».

Trotz der Entwicklung und den damit verbundenen Veränderungen hat sich der Grundgedanke erhalten, dass wir junge Menschen und deren Familien aus Krisen in Perspektiven führen, innerhalb kleiner Gruppen und transparenter Strukturen.

Das Jugendnetzwerk Horgen steht dank dem grossen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer soliden betriebswirtschaftlichen Grundlage. Das ist nicht selbstverständlich, denn für Jugendwohnen und Familientraining beziehen wir keine Staatsbeiträge. Wir müssen mit den Ansätzen arbeiten, die Städte und Gemeinden uns gewähren. Deshalb sind wir für innovative Projekte stets auch auf Sponsoren angewiesen. Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen ausgesprochen, die uns im vergangenen Geschäftsjahr unterstützt haben.

Der rasante gesellschaftliche Wandel, veränderte Familienrealitäten, entwicklungsbedingte Störungen, Gewalt, Angst, Leistungsdruck – es gibt unzählige Gründe für Krisen. Sie sind Teil unseres Lebens. In jeder Krise steckt jedoch auch eine produktive Kraft, die es zu erkennen und zu nutzen gilt, damit sich neue Perspektiven ergeben. Hier sind wir gefragt und hier setzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Wir versuchen herauszufinden, welche Ressourcen und Kompetenzen auch in Krisenzeiten vorhanden sind, um sie gezielt zu aktivieren. Damit dies geschehen kann, braucht es manchmal neue Schonräume. Diese bieten wir an, sei es im Jugendwohnen, in den Kleinheimen oder beim Familientraining. Die individuelle Förderung des einzelnen Menschen ist uns dabei stets Leitlinie und Zielvorgabe zugleich. Fördern durch Fordern prägt oft das harte Alltagsgeschäft.

In diesem Alltagsgeschäft funktionieren wir immer auch als Türöffner. Sei es in Familien, gegenüber Schulen, beim Arbeitgeber. Überall, wo Türen zugeschlagen wurden, suchen wir gemeinsam mit den Jugendlichen und Familien nach Wegen der Kommunikation. Nicht zuletzt sind wir immer auch Türöffner zur gesellschaftlichen Integration, zum Weg in die Arbeitswelt oder einfach zu einem geregelten und überschaubaren Lebenslauf. In dieser Funktion stehen wir unseren Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien lebensnah und konkret mit



Rat und Tat zur Seite. Das trägt zur hohen Qualität unserer Arbeit bei.

Für die Sicherung der Leistungsqualität setzt sich auch der Stiftungsrat ein. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung suchen wir permanent unsere Leistungen auf hohem Niveau zu halten und wenn immer möglich zu verbessern. Wir arbeiten an Strategien, die den aktuellen Anforderungen der auftraggebenden Stellen, den Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten und auch der Marktsituation entsprechen. An dieser Stelle sprechen wir einen zweiten Dank aus. Danke an alle, die uns im vergangenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben, Vertrauen in unsere Leitwerte und Vertrauen in die Qualität unserer Arbeit.

Rudi Neuberth, Präsident des Stiftungsrats

## Bericht des Geschäftsleiters



Während zwei Halbtagen trafen sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung, um Strategien für eine nachhaltige Zukunft unseres Jugendnetzwerks auszuarbeiten. Die Strategiearbeit der Geschäftsleitung und des Stiftungsrats mündete in einem Strategiebericht. Die Ergebnisse dienen dem Stiftungsrat als Grundlage, das Dienstleistungsangebot des Jugendnetzwerks Horgen auf eine erfolgreiche Zukunft auszurichten.

Im Fokus bleibt unser Anspruch, Menschen mit speziellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Anlässlich einer Besprechung mit Vertretern des Amts für Jugend und Berufsberatung wurden wir bezüglich unserer Strategien bestärkt. Die dezentrale Angebotskombination von Pädagogisch-therapeutischen Kleinheimen, Start-Life Jugendwohnen und Familientraining ist ein tragfähiges Konzept.

Im pädagogischen Alltag erweist es sich anhaltend schwierig, angesichts des ausgetrockneten Stellenmarkts gut qualifiziertes Personal zu rekrutieren, das bereit und fähig ist, sich den inhaltlichen und strukturellen Herausforderungen zu stellen, welche die Arbeit mit Menschen mit starken «Verhaltensoriginalitäten» beinhaltet. Das Thema wurde inzwischen auf Verbandsebene angeregt und das Problem ist dem Amt für Jugend und Berufsberatung bekannt.

Auf der Grundlage von Vorarbeiten im Jahr 2009 wurde im Berichtsjahr intensiv am Führungskonzept 2010 gearbeitet. Es kann als Paradigmenwechsel verstanden werden, insofern viel stärker mit «Führungsflächen» gearbeitet wird. Dies bedeutet unter anderem, dass das Zusammenspiel auf gleichen Stufen im Zentrum der Führungsarbeit steht. Vom Modell der Konzentration auf die Geschäftsleitung im Sinne einer übergeordneten «Heimleitung» wird nach und nach Abstand genommen.

Mit der Wiedereröffnung eines unserer Kleinheime wurde das Gruppenzentrierte Pädagogische Modell (GZM) in Verbindung mit den Theorie- und Handlungsvorschlägen von Haim Omer (Stärke statt Macht) eingeführt. Ein herausragendes und unseres Erachtens erfolgversprechendes Merkmal der Arbeit mit dem Modell ist, dass die Jugendlichen viel mehr Lernsituationen im Verlauf des Aufenthalts im Kleinheim erleben, die geeignet sind, eigene Verhaltensweisen zu erkennen und alternative Verhaltenskompetenzen zu entwickeln. Die Einführung



des GZM wird bestens begleitet durch die Kollegen der Jugendwohngruppen Limmattal. Die ersten Wirkungen von GZM sind sehr ermutigend. Bis Ende des Geschäftsjahres 2011 wird das Modell auch im Kleinheim Hirzel eingeführt werden.

Die im Vorjahr gestartete Risikoanalyse wurde vertieft. Auf Grund des Wechsels bei der Leitung im Sekretariat musste der Aufbau eines QMS (Qualitätsmanagementsystems) zurück gestellt werden.

Mit der Fachtagung «Was brauchen Jugendliche? Wir bieten Perspektiven!» im November 2010 konnten wir zeigen, dass das Jugendnetzwerk Horgen auch bezüglich moderner pädagogischer Konzepte auf dem neuesten Stand ist.

Mario Geraets, Geschäftsleiter

# Leistungsbericht Kleinheime

Das Jahr 2010 stand bei den Kleinheimen unter dem Zeichen der Veränderung: Einerseits gab es in beiden Häusern einige Wechsel bei Mitarbeitenden und Jugendlichen, andererseits wurden ein neues Führungskonzept sowie im Kleinheim Horgen ein neues pädagogisches Konzept eingeführt. Von Dezember 2009 bis Mai 2010 wurde das Kleinheim Horgen für eine sanfte Renovation geschlossen.

Eine zentrale Veränderung betraf die Führung der Kleinheime. Mit dem Führungskonzept 2010 wurde im Herbst die Einzeileitung der beiden Häuser in eine Zweierleitung umgewandelt.

Schwerpunktmässig leitet Alexandra Augusto Escalante das Kleinheim Horgen und Roger Buob das Kleinheim Hirzel. Neben der Aufteilung der Arbeitslast und der neuen Austauschmöglichkeit sind die Leitenden dank dem neuen Konzept näher am Tagesgeschehen im jeweiligen Haus, da sich ihr Arbeitsplatz neu im jeweiligen Kleinheim und nicht mehr in der Geschäftsstelle in Horgen befindet.

## Hirzel

Im Kleinheim Hirzel blieb das Konzept das gewohnte. Es ist jedoch geplant, das GZM im ersten Halbjahr 2011 einzuführen.

Einige Ein- und Austritte bei den Jugendlichen wie auch auf der Ebene der Mitarbeitenden sorgten jedoch auch im Kleinheim Hirzel für Bewegung. Mit Karin Seibel konnte im Frühjahr eine erfahrene Sozialpädagogin als Mitarbeiterin mit besonderen Aufgaben eingestellt werden. Im Winter 2010 verbrachte das Kleinheim Hirzel eine Wintersportwoche im schönen Vals. Die Pfingsttage verbrachten die Jugendlichen mit den BetreuerInnen wie bereits in früheren Jahren in Montreux. Das zweiwöchige Sommerlager fand dieses Jahr in Südfrankreich auf einem Campingplatz statt.

Im November 2010 halfen die Jugendlichen der beiden Kleinheime zudem äusserst engagiert bei der Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung des Jugendnetzwerkes mit.

Aufgenommen werden in den Heimen Jugendliche beiderlei Geschlechts, meist mit mehrfach problematischen Lebenssituationen. Die häufig zu beobachtenden Verhaltensauffälligkeiten reichen von ungewöhnlich bis bedrohlich, begleitet nicht selten von psychischen Störungen. Vermehrt sehen sich die Betreuerinnen und Betreuer mit dissozialem Verhalten konfrontiert, sei es, dass soziale Verpflichtungen nicht wahrgenommen werden, oder dass sich Jugendliche absolut nicht an den Gefühlen anderer beteiligen können, was in Verbindung mit niedriger Frustrationstoleranz oftmals zu aggressivem und gewalttätigem Verhalten führt. In den vergangenen Jahren nahm die Aufnahme von delinquierenden Jugendlichen zu, die ganz klar rechtliche Grenzen überschritten hatten. Es ist zu erwarten, dass diese Tendenz anhält. Bis anhin wurden Jugendliche meist im Alter von 13 bis 18 Jahren in den Heimen platziert, entweder durch Beistandschaft oder durch einen Jugendanwalt.

Roger Buob, Leiter Kleinheime

## Horgen

Im Kleinheim Horgen wurde im Mai 2010 das Gruppenzentrierte Modell (GZM) eingeführt. Bereits im Jahr 2009 wurde in Zusammenarbeit mit der Jugendwohngruppe Limmattal mit der Erarbeitung des Konzepts begonnen. Am 4. Mai 2010 begann die zweiwöchige Schulung des sechsköpfigen pädagogischen Teams. Schwerpunkte waren die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem neuen pädagogischen Konzept und die Teambildung.

Am 16. Mai 2010 war es soweit: Das Kleinheim Horgen öffnete seine Tore wieder mit sieben Jugendlichen, und am 19. Juni 2010 wurde die Wiedereröffnung mit einem Fest gefeiert. Inzwischen ist das GZM gut eingeführt und unterstützt das pädagogische Team im Alltag. Besondere Aktivitäten waren die Pfingsttage mit der weiteren Gestaltung der Räumlichkeiten sowie das Sommerlager während zwei Wochen im Kanton Wallis in Blatten-Belalp.



## Leistungsbericht Start-Life

Start-Life Jugendwohnen hat ein weiteres erfolgreiches Jahr verbuchen können. Die Ein- und Austritte hielten sich in etwa die Waage. Die Belegung war konstant hoch. Zurzeit betreut Start-Life Jugendwohnen 26 junge Menschen. Der Trend, dass Start-Life Jugendwohnen mehr weibliche als männliche Jugendliche betreut, hat sich erstaunlicherweise fortgesetzt und akzentuiert. Per 31.12.2010 sind 18 Jugendliche weiblich und 8 Jugendliche männlich.

Eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten ist die nach wie vor sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit. Zurzeit stehen nur zwei Jugendliche in einem Lehrverhältnis. Erfreulicherweise sind auch zwei Jugendliche in Start-Life Jugendwohnen, die studieren.

Ein Grossteil der Bewohner/innen erhält grosse Unterstützung von Ihren Gemeinden in Bezug auf Ihre Ausbildung. Sehr viele Jugendliche gehen in eine private Berufsschule, damit Sie einen Berufsabschluss erlangen können. Zum Glück sind nur einige Jugendliche arbeitslos, welche für ein teilzeitbetreutes Jugendwohnen natürlich immer wieder eine grosse Herausforderung sind, da entsprechende Tagesstrukturen geschaffen werden müssen.

Leider mussten wir den Verlust von zwei Jugendwohnungen, die uns gekündigt wurden, akzeptieren. Nicht immer ist es uns möglich, so auf die Jugendlichen zu wirken, dass Sie sich immer kompetent in den Wohnungen und mit den Nachbarn verhalten. Trotz konsequenter Führung durch das Personal, birgt die Teilzeitbetreuung auch Ihre Gefahren. Nicht immer können Pädagogen hier rechtzeitig eingreifend wirken. Erfreulicherweise ist es uns gelungen, den Verlust an Wohnungen mehr als

wettzumachen. Dies dank der Möglichkeit ein Haus an zentraler Lage in Horgen anzumieten. Dieses Haus wird in näherer Zukunft elf jungen Menschen Platz bieten. Zurzeit sind zwei Wohnungen mit je drei Plätzen schon in Betrieb. Die dritte Wohnung wird in den nächsten Wochen eröffnet. Es freut uns sehr, dass wir in den letzten Jahren in der Lage waren, insgesamt jetzt zwei Häuser komplett anzumieten und jungen Menschen zur Verfügung zu stellen. Den Vermietern sei hier ein sehr grosser Dank ausgesprochen.

Start-Life Jugendwohnen ist es im Auswahlverfahren gelungen, einen Vertrag mit der Stadt Zürich zu erlangen, in welchem die Stadt Zürich Leistungen in der Teilzeitbetreuung einkauft. Zurzeit sind von den 26 Bewohnern, deren zwölf aus der Stadt Zürich. Dies entspricht fast der Hälfte aller Betreuten. Dieser Vertrag wurde bis Ende des Jahres 2011 geschlossen. Wir freuen uns über die rege Nachfrage und danken für das Vertrauen der Auftrag gebenden Stellen in unsere Arbeit.

Nach knapp sieben Jahren kommt es in der Abteilungsleitung zu einem Führungswechsel. Die jetzige Abteilungsleitung wird eine neue Aufgabe in einem Jugendheim übernehmen. Mit dem Nachfolger, Herr Urs Buschauer, wurde eine sehr kompetente und berufserfahrene Person gefunden, welche den Erfolg von Start-Life Jugendwohnen sicher weiter führen und mit einem hoch motivierten und qualifizierten Team die Jugendlichen führen und begleiten wird.

Wir möchten uns hier bei allen Auftrag erteilenden Behörden, Eltern, Mitarbeitern und Jugendlichen bedanken.

Daniel Boss, Leiter Start-Life



# Leistungsbericht Familientraining

Das Angebot der Abteilung Familienaktivierung wurde im Jahr 2007 vorerst vom Sozialzentrum Albisriederhaus in Anspruch genommen. Die dreijährige Zusammenarbeit schaffte Vertrauen und Wertschätzung. Damit konnte ein fachlicher Austausch sowie ein fallbezogener Konsens effizient und unkompliziert erreicht werden. Wir konnten den Familienbedürfnissen besser nachkommen - in Form eines schnellen Massnahmenstarts oder durch den Einsatz eines adäquaten Familienprogramms. Die partnerschaftlichen Arbeitsbeziehungen mit klaren Rollenaufteilungen vermittelten Sicherheit und Orientierung für Fachleute wie auch für die Familien. Während den Jahren 2009 und 2010 wurde die Zusammenarbeit mit den Sozialzentren Selnau, Ausstellungstrasse, Höngg und Dorflinden realisiert.

Der Aufbau der Zusammenarbeit verlief sehr gut. Das gegenseitiges Kennenlernen und der Umgang mit standardisierten Familienaktivierungen wurden beidseitig mit Geduld, Wertschätzung und Genauigkeit verfolgt. Die personellen Ressourcen waren ausreichend. Es wäre interessant, mittels Befragungen bei den Sozialzentren die Zufriedenheit mit dem Angebot der Familienaktivierung zu messen. Denn die gegenseitigen Erwartungen und Verbesserungsvorschläge sind für unsere Leistungsqualität von grösster Bedeutung.

Die Zusammenarbeit mit dem AJB Süd, genauer mit dem Jugendsekretariat Affoltern am Albis, und dem Jugendsekretariat Dietikon zeigte Konstanz. Die eingespielte Zusammenarbeit und das bestehende Vertrauen waren

auch im Jahr 2010 von Vorteil und führten zu vielen Aufträgen. So wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 29 Aufträge realisiert. Davon waren sieben Clearingaufträge, zwölf Familienstabilisierungsprogramme und zehn Familienbegleitungen. Für die Ausführungen waren drei Festangestellte und zwei Freelancer zuständig, insgesamt 280% Festanstellungen und ca. 40-60% Freelancer.

Die Kooperationsbereitschaft der Familien war mit wenigen Ausnahmen vorhanden. Die intensiven Programme wie Familienstabilisierung mit drei Einsätzen und zehn Stunden pro Woche, forderten die Familien in ihren Zeitressourcen und dem Veränderungspotenzial.

Erfahrungen zeigen, dass es wichtig ist, die Familie von Beginn an über die Intensität der Massnahme richtig und klar zu informieren. Die Formulierung konkreter Ziele erwiesen sich als sehr wichtig. Wir werden uns weiterhin bemühen, diese möglichst präzise bereits in die Auftragsvereinbarungen einzuarbeiten. Je präziser die Vorgaben sind umso konkreter fällt die Umsetzungen aus. Die regelmässigen Zwischenauswertungen wurden gemäss Standard vorgenommen. Wir fanden die Bereitschaft und Zustimmung bei den auftraggebenden Stellen. Wir werden uns bemühen, weiterhin zusammen mit den auftraggebenden Stellen professionell, effizient und unkompliziert zu arbeiten, die Familien in ihren Veränderungs- und Unterstützungsbedürfnissen ernst zu nehmen und sie adäquat zu unterstützen.

Fadila Tabakovic, Leiterin Familienaktivierung



# Bilanz

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel JNH	299'735.06	516'763.95
Flüssige Mittel Klienten	3'328.25	–
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>303'063.31</b>	<b>516'763.95</b>
Forderungen aus Lieferung und Leistung	191'089.55	172'637.20
Delkredere	-3'154.00	–
Übrige Forderungen	196'225.60	27'266.75
<b>Total Forderungen</b>	<b>384'161.15</b>	<b>199'903.95</b>
Vorräte	–	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'173.35	10'099.95
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>689'397.81</b>	<b>726'768.85</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	44'568.87	32'681.90
Sachanlagen	40'937.75	47'557.75
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>85'506.62</b>	<b>80'239.65</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>774'904.43</b>	<b>807'008.50</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	66'073.55	70'405.95
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungen	70'429.45	–
Verbindlichkeiten gegenüber Klienten	3'328.25	–
Übrige Verbindlichkeiten	16'860.95	–
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>156'692.20</b>	<b>70'405.95</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	146'511.85	177'451.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>303'204.05</b>	<b>247'856.95</b>
<b>Fondskapital</b>		
Schwankungsfonds KH	7'612.64	142'911.80
Baufonds KH	35'698.60	35'698.60
<b>Total Fondskapital</b>	<b>43'311.24</b>	<b>178'610.40</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital	190'000.00	190'000.00
Freie Reserven	194'878.39	147'030.40
Fonds für Institutionsentwicklung	16'480.00	16'480.00
Fonds Kleinheim Hirzel	2'205.60	2'205.60
Fonds Kleinheim Horgen	15'325.15	15'325.15
Fonds Startlife	9'500.00	9'500.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>428'389.14</b>	<b>380'541.15</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>774'904.43</b>	<b>807'008.50</b>

# Erfolgsrechnung

	2010 CHF	2009 CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Kostgelder	2'854'938.90	2'823'061.25
Übrige Erträge	73'200.10	85'668.10
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	494'110.00	355'600.00
Betriebsbeitrag EJPD	267'300.00	286'643.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>3'689'549.00</b>	<b>3'550'972.35</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne	2'140'046.00	2'242'566.90
Sozialleistungen	305'430.35	307'351.75
Honorare	236'266.70	18'154.75
Übriger Personalaufwand	86'707.05	63'379.10
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>2'768'450.10</b>	<b>2'631'452.50</b>
<b>Sachaufwand</b>		
Medizinischer Bedarf	4'275.65	7'261.10
Lebensmittel	72'804.45	66'658.70
Haushalt	61'673.90	23'415.35
Unterhalt	149'876.70	70'529.95
Aufwand für Anlagenutzung	437'758.77	420'046.35
Energie und Entsorgung	29'781.35	30'019.70
Freizeit und Lager	21'159.65	21'021.90
Verwaltung	193'894.75	196'151.60
Übriger Sachaufwand	12'533.70	14'629.95
Pädagogische Dienstleistungen	50'147.30	88'344.00
Übriger Aufwand für Klienten	16'089.35	16'785.90
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>1'049'995.57</b>	<b>954'864.50</b>
<b>Betriebsresultat</b>	<b>-128'896.67</b>	<b>-35'344.65</b>
<b>Betriebsfremder Erfolg</b>		
Spenden	11'945.50	14'548.80
Zweckgebundene Spenden	29'500.00	6'620.00
Verwendung Spenden zuhanden Fonds	-	-9'390.20
Übriger betriebsfremder Erfolg	-	3'792.00
<b>Total Betriebsfremder Erfolg</b>	<b>41'445.50</b>	<b>15'570.60</b>
<b>Jahresresultat</b>	<b>-87'451.17</b>	<b>-19'774.05</b>

# Betriebsergebnis

2010 CHF	Kleinheim Hirzel	Kleinheim Horgen	Start-Life	Familien- aktivierung	Total
<b>Betriebsertrag</b>					
Versorgerbeiträge	525'162.45	519'528.00	1'464'521.65	345'726.80	2'854'938.90
Übrige Erträge	21'030.68	15'312.87	33'310.72	3'545.83	73'200.10
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	149'946.00	344'164.00	–	–	494'110.00
Betriebsbeitrag EJPD	159'843.00	107'457.00	–	–	267'300.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>855'982.13</b>	<b>986'461.87</b>	<b>1'497'832.37</b>	<b>349'272.63</b>	<b>3'689'549.00</b>
<b>Personalaufwand</b>					
	-845'439.70	-645'156.84	-952'939.71	-324'913.85	-2'768'450.10
<b>Sachaufwand</b>					
	-286'533.83	-235'575.63	-466'957.03	-60'929.08	-1'049'995.57
<b>Betriebsfremder Erfolg (Spenden)</b>					
	4'001.74	33'501.74	2'628.01	1'314.01	41'445.50
<b>Jahresresultat</b>	<b>-271'989.66</b>	<b>139'231.14</b>	<b>80'563.64</b>	<b>-35'256.29</b>	<b>-87'451.17</b>

## Verwendung / Deckung der Betriebsergebnisse

Deckung Betriebsverlust zulasten

Schwankungsfonds 271'989.66

Zuweisung Betriebsgewinn an

Schwankungsfonds -139'231.14

Zuweisung Betriebsgewinn an

Freie Reserven -80'563.64

Deckung Betriebsverlust zulasten

Freie Reserven 35'256.29

## Spenden und Sponsoring

Das Jugendnetzwerk Horgen setzt sich für das Wohl der Jugendlichen im Bezirk Horgen und Umgebung ein.

Unsere Leistungen sind dank Erbringung von Dienstleistungen und Erhalt von Staatsbeiträgen möglich. Gleichzeitig ist die Organisation auf weitere Zuwendungen wie Spenden, Sponsoring usw. angewiesen. Ihre Unterstützung ist unsere Motivation. Mit Ihrer Solidarität kann das Jugendnetzwerk Horgen seine Aufgaben in Zukunft noch besser erfüllen.

Der Stiftungsrat, der Geschäftsleiter und die Mitarbeitenden danken Ihnen herzlich.

Bank Thalwil  
 Druckerei AVD GOLDBACH AG, Goldbach  
 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Richterswil  
 Frauenverein Hirzel  
 Bank Thalwil Genossenschaft  
 Junge Wirtschaftskammer, Zürichsee  
 Katholische Kirchgemeinde Hirzel  
 Landgasthof Au  
 Parcomp, Guntershausen  
 Sparkasse Horgen  
 Tell-TEX, Safenwil  
 Wohlfahrtsstiftung Zürcher Brockenhaus

# Revisionsbericht



REDI AG POSTFACH 8501 FRAUENFELD TEL. 052 725 09 30 FAX 052 725 09 31  
<http://www.redi-treuhand.ch> • E-mail: [info@redi-treuhand.ch](mailto:info@redi-treuhand.ch)

## Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Stiftung Jugendnetzwerk Horgen, Horgen  
zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung per 31. Dezember 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung und die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Ferner bestätigen wir, dass die Richtlinien zur Finanzierung der beitragsberechtigten Kinder-, Jugend- und Sonderschulheime im Kanton Zürich eingehalten sind.

Frauenfeld, 21. April 2011

REDI AG Treuhand

Fredy Märki  
Experte in Rechnungslegung und Controlling  
zugelassener Revisionsexperte  
Revisionsleiter

Monique Eichholzer  
dipl. Wirtschaftsprüferin  
zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen:

Jahresrechnung per 31. Dezember 2010 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

## Adressen / Kontakte

### **Stiftung Jugendnetzwerk**

Seestrasse 129  
CH-8810 Horgen  
Telefon 044 727 40 20  
Fax 044 727 40 27  
info@jugendnetzwerk.ch



Detaillierte Informationen zu sämtlichen Bereichen und den diversen Dienstleistungs- und Stellen-Angeboten des Jugendnetzwerks Horgen wollen Sie bitte unserer Homepage entnehmen:

**[www.jugendnetzwerk.ch](http://www.jugendnetzwerk.ch)**

### **Kleinheime Horgen**

Einsiedlerstrasse 147  
8810 Horgen  
Telefon 044 726 11 52



### **Kleinheime Hirzel**

Schönenbergstrasse 49  
8816 Hirzel  
Telefon 044 729 98 25



### **Start-Life**

Seestrasse 129  
CH-8810 Horgen  
Telefon 044 727 40 24



### **Familientraining**

Seestrasse 129  
CH-8810 Horgen  
Telefon 044 727 40 26



... unser Netz hält!

**[www.jugendnetzwerk.ch](http://www.jugendnetzwerk.ch)**